

Treffer auf drei Schiffe

Berlin, 17. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den frühen Nachmittagsstunden griffen deutsche Kampfflugzeuge englische Seestreitkräfte im Hafen von La Valetta auf Malta mit vorzüglicher Wirkung an. Auf dem bereits am 10. Januar stark beschädigten Flugzeugträger wurden mehrere Volltreffer schweren und mittleren Kalibers erzielt. Außerdem trafen zahlreiche Bomben das Arsenalgebiet. Ein Handelsschiff erhielt einen Bombenvolltreffer schwersten Kalibers.

Der durch die Angriffe deutscher und italienischer Kampfverbände am 10. Januar schwer getroffene englische Kreuzer „Southampton“ war derart beschädigt, daß er inzwischen gesunken ist.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung wurden am gestrigen Tage auf zwei Handelsschiffen von insgesamt 13 000 BRT. westlich Nordschottland und an der englischen Südostküste mehrere Bombentreffer erzielt. In der letzten Nacht griffen Kampfflieger-Verbände einen Haken in Westengland sowie Ziele in Südengland mit Erfolg an.

Der Feind warf in der Nacht zum 17. Januar mit schwachen Kräften im Reichsgebiet wenige Spreng- und Brandbomben.

Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Der Feind verlor am 15. Januar und gestern zusammen fünf Flugzeuge. Seit dem 15. Januar abends kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

Briten-Kreuzer schwer getroffen

An der griechischen Front erlitt der Feind erneut empfindliche Verluste

Rom, 17. Januar. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben wir bei Aktionen lokalen Charakters dem Gegner empfindliche Verluste beigebracht.

An der Cyrenaika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

In Ostafrika normale Artillerietätigkeit im Gebiet von Gollabat. Der Feind hat einige Ortschaften in Somaliland bombardiert, ohne Schaden anzurichten.

Eine Bombenformation des deutschen Fliegerkorps hat, begleitet von deutschen und italienischen Jagern, in aufeinanderfolgenden Wellen den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) heftig bombardiert. Der Angriff wurde mit fühner Entschlossenheit durchgeführt. Der Flugzeugträger „Illustrious“, der infolge der schweren Beschädigungen während der Kämpfe der letzten Tage in Malta Zuflucht gesucht hatte wurde von Bomben schweren und mittleren Kalibers getroffen. Ebenso wurden ein Kreuzer und ein Dampfer getroffen. Das Arsenal und die Hafenanlagen wurden einem wirksamen und langanhaltenden Bombardement unterzogen und erhielten mehrere Volltreffer. Ein deutsches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Bei dem am 29. Dezember gerammten und im Wehrmachtsbericht vom 9. Januar erwähnten U-Boot handelt es sich um das griechische U-Boot „Protheus“. Dieses U-Boot französischer Produktion verdrängte über 700 und trägt auch 930 Tonnen und war mit acht Torpedorohren und einem 10,2-Zentimeter-Geschütz bewaffnet.

Während des feindlichen Luftangriffs auf Catania in der Nacht zum 16. Januar hat die Luftabwehr außer dem im Wehrmachtsbericht vom gleichen Tage gemeldeten Flugzeug noch ein weiteres Flugzeug abgeschossen.

Italiens Kronprinz beordert

Telegrammwechsel Duce und Königshaus

Von unserem Korrespondenten

Rom, 17. Januar. Die Beförderung des italienischen Kronprinzen zum Armeegeneral, der nach der Marschallwürde kommenden militärischen Rangstufe, erfährt die Öffentlichkeit aus einem Telegrammwechsel zwischen dem Duce und Viktor Emanuel III. Die Herrlichkeit dieser beiden Vorkämpfer genügt, um neuerlich die Haltlosigkeit der feindlichen Propagandalügen erkennen zu lassen, die eine Entfremdung zwischen der italienischen Dynastie und dem faschistischen Regime behaupten.

Selbst die Schweizer Presse zweifelt

Englands Chancen sinken täglich - Die USA haben eigene Rüstungsorgen

Eigener Bericht der NS Presse

Md. Berlin, 17. Jan. Ueber die Schwierigkeiten, in denen sich die Vereinigten Staaten bei ihrer betonten Hilfsbereitschaft Großbritannien gegenüber befinden, berichtet auch der Neuhorfer Korrespondent der schweizerischen Zeitung „Der Bund“.

Er erinnert daran, daß die bisherige Hilfe sich als ungenügend erwiesen habe und schreibt dann: „Die Lage ist für Amerika bei allem Verlangen, England zu helfen, nicht einfach. Man übersteht nicht, daß England bisher nicht bewiesen hat, es besitze eine tatsächliche Möglichkeit, die Macht Hitlers auf dem europäischen Kontinent zu brechen. Die maßgebende Einschätzung der englischen Lage in einigen Kreisen stütze sich im Grunde auf den Bericht, den der letzte amerikanische Botschafter in London, Kennedy, im Herbst des letzten Jahres der Regierung unterbreitet hat. Dieser Bericht ist alles andere als optimistisch. Die englische Regierung hat neulich selbst zugegeben, daß die Lage von Woche zu Woche kritischer wird, vor allem infolge des deutschen U-Boot-Krieges.“

Wichtiger als jede andere Hilfe für England ist die Behebung seines Schiffs-mangels. Trotz der englischen Teilerfolge in Griechenland und Libyen hält man einen Sieg Englands in den Vereinigten Staaten für ausgeschlossen. Diese Erwägung gibt notwendigerweise die Antwort auf die Frage, wie weit man ohne unnötiges Risiko mit der Hilfe für England gehen kann. Als einzige Möglichkeit, die Hilfe über das bisherige Maß zu heigern, bleibt zunächst die Erhöhung der Abgaben an Kriegsmaterial. Aber auch das hat seine Grenzen. Solange England aus eigener Kraft nicht mehr leisten kann als bisher, wird sogar der Wert erhöhter amerikanischer Lieferungen zweifelhaft. Sie sind vom amerikanischen Standpunkt aus

nur gerechtfertigt, wenn England wirklich Aussicht auf einen endgültigen Sieg hat. Solange diese Aussichten nicht bestehen, ist Amerika darauf angewiesen, seine eigenen (bisher vernachlässigten) Rüstungen derart vorwärts zu treiben, daß es im Falle einer englischen Niederlage imstande wäre, jeder Gefahr vom Osten wie vom Westen selbst zu widerstehen.

Es gilt in den USA, als selbstverständlich, daß, wenn Amerika in den Konflikt eingreifen würde, es sich auf zwei ungeheuren Fronten schlagen müßte. Heute wenigstens ist Amerika in keiner Weise für einen derartigen Krieg gerüstet. Es fehlt die Armee, es fehlt die Ausrüstung, es fehlt die Luftwaffe und Flotte. Es fehlt sogar an der nötigen Organisation, um das geplante Rüstungsprogramm, das die nächsten drei oder vier Jahre in Anspruch nehmen soll, effektiv in Angriff zu nehmen.“

Aus den Vereinigten Staaten direkt kommende Nachrichten sind zum nicht geringen Teil auf die gleiche Tonart gestimmt.

Kältestürme in Südrussland

Züge in Südrussland eingeschneit

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 18. Januar. Ueber Süd- und Ostfrankreich haben neue Kältestürme gewüthet und bedeutenden Schaden angerichtet. In weiten Gebieten Südrusslands fielen 30 Zentimeter Schnee. Der Flugverkehr zwischen Marseille und Lyon ist zur Zeit unterbrochen.

Die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs in Südrussland ist durch die neuen gewaltigen Schneefälle ernstlich in Frage gestellt. In der Nähe von Stalpye sind drei Güterzüge und ein Personenzug auf offener Strecke eingeschneit worden.

Georgs römische Hose

Wenn die Snobs in aller Welt von dieser Geschichte erfahren wird es ihnen schaurig kalt über die wottierten Schultern laufen. Weiß Gott eine Weltentwöhnung in aufmengenbrochen, das Ideal der „besseren Welt“ ist gewohnt, sozusagen in allen Mäßen gewohnt. Woher die Mäße in diesem Fall wörtlich zu nehmen sind es handelt sich nämlich - warum sollen wir es verschweigen? - um die Männerkleidung.

Da schwärzt doch seit Jahrzehnten der „Gentleman“ in aller Herren Länder und jeder, der gern wie ein Gentleman aussehen wollte auf die britische Herrenmode. Was der feine Mann in London trug war automatisch geheißen, und man trug es halb überall, wo es Gentleman-Ableger gab. Muß es jetzt nicht den Nachahmern der original-britischen Mode wie ein Schlag mit der Schneider-Elle vor den mehr oder weniger vergeistigten Köpfen vorkommen, wenn sie nun hören müssen, daß der englische König und seine Familie - es ist kaum zu glauben! -, daß King George also seine Anzüge sage und schreibe von einem italienischen Schneider anfertigen ließ!

Wer's nicht glauben will, möge sich die Briefe ansehen, die die italienische Zeitschrift „Documenta“ in etlichen Familien-Wiedergaben veröffentlicht. Lauter sehr diskrete Briefe aus dem englischen Königshaus an den bewußten Schneider in Italien. Mehrere Male mußte der Mann sogar heimlich nach London kommen, und in einem Brief wird ausdrücklich von der „besten Situation seiner königlichen Hoheit gegenüber den englischen Schneidern“ gesprochen.

Wir erlauben dazu aus zuverlässiger Quelle, daß einem genau wie in den alten auch in den modernen Anzügen des römischen Schneiders die Knie schlattern können. Wie uns das beruhigt...! hs.

In Südamerika interniert

Es war die Besatzung eines Britenflugzeuges

Montevideo, 17. Januar. Bei der Besatzung des von der uruguayischen Regierung beschlagnahmten britischen Wasserflugzeuges B 5698, das bei Punta del Este hatte notlanden müssen, handelt es sich um die ersten Engländer, die seit Kriegsbeginn in Südamerika interniert worden sind.

Botschafter Philipps bei Ciano

Erklärung zu amerikanischen Pressevertretern

Von unserem Korrespondenten

Rom, 18. Januar. Außenminister Graf Ciano empfing am Freitagvormittag den amerikanischen Botschafter Philipps. Der amerikanische Pressevertreter erklärte, seiner Ankunft in Rom dürfe keine außerordentliche Bedeutung zugeschrieben werden.

Panama-Kanal nicht sicher?

Japanisches Schiff meidet den Kanal

Mio de Janeiro, 17. Januar. Erstmals tritt ein japanischer Passagierdampfer, der nach Japan ausgelaufen ist, seinen Weg über Südamerika an. Es handelt sich um den Passagierdampfer „Africa Maru“, der nicht durch den Panamakanal fährt, sondern seinen Weg über den Südatlantik und Afrika nimmt.

Bei den Trauerfeiern für den Reichszeugmeister Bückner in München und Dr. Gansler in Berlin wurde als letzter Gruß des Führers jeweils ein Kranz niedergelegt.

ziffige Starre die Hände empfindungslos machte und bis ins Innere griff, tranken sie aus eine Feldflasche heißen Kaffee. - Es war um die dritte Morgenstunde, da gewahrten sie aus dem Geräusch der rieselnden Eiskristalle und dem Knarren der erfrorenen Aeste vorsichtige, tastende Schritte. War es 100 Meter oder 300 Meter vor ihnen, sie konnten es nicht unterscheiden. Zeit und Räte war vergessen. Sie hatten nur noch Sinn für das Vorwärt und für ihre Waffen. Inbesseren für ein harter Trupp Franzosen durch die Taifente gegen die deutschen Stellungen. Man konnte anderen Tags das Vorarbeiten der Boilus an den Schneefirn genau verfolgen. Dann gab es einen harten metallenen Laut. Er war in der Nacht verklungen war, zückte eine Leuchtflgel vor - und im hellen Licht lagen 15, 20, 25 Schotten vor dem Draht. Eine zweite, eine dritte Leuchtflgel folgte. L aschimgewehre härmerten aus den deutschen Gräben in die grauen Gestalten, die nimmehr eiligst den Abhang hinunterstapelten. Auf diesen Augenblick warteten die drei. Die Franzosen ließen regelt: ht in ihre Maschinenpistolen; nur 0 rige mochten sich in ihre Stellungen gerettet haben. Als die Gewehre verstimmt waren und aus den deutschen Gräber die Kameraden kamen, holten sie über ein Duzend toter und verwundeter Franzosen zurück. Den seltsamen Anblick aber boten ihnen ihre drei Kameraden aus der Vorposten-Sicherung. Sie „unteten sich nicht mehr bewegen, nur mit Hilfe der andern konnten sie zurückgebracht werden: Schwere Erzierungen an Händen und Füßen! - Im Kampf gegen einen „unsichtbaren“ Feind, gegen eisige Kälte siegte das Pflichtgefühl deutscher Soldaten. - An seiner Januarnacht zwischen Mosel und Saar, wie in tausend anderen Fällen, und wie überall, wo unsere Männer auf Wache stehen.

Mit den Erfahrungen der Feldzüge des Jahres 1940 haben deutsche Soldaten im zweiten Winter Wache bezogen, am letzten Schutzwahl des Gegners. Sie werden auf ihren Posten stehen und, wenn die Stunde gekommen ist, auch die letzten feindlichen Stellungen nehmen, - denn ihre Treue zur Heimat ist Tradition geworden.

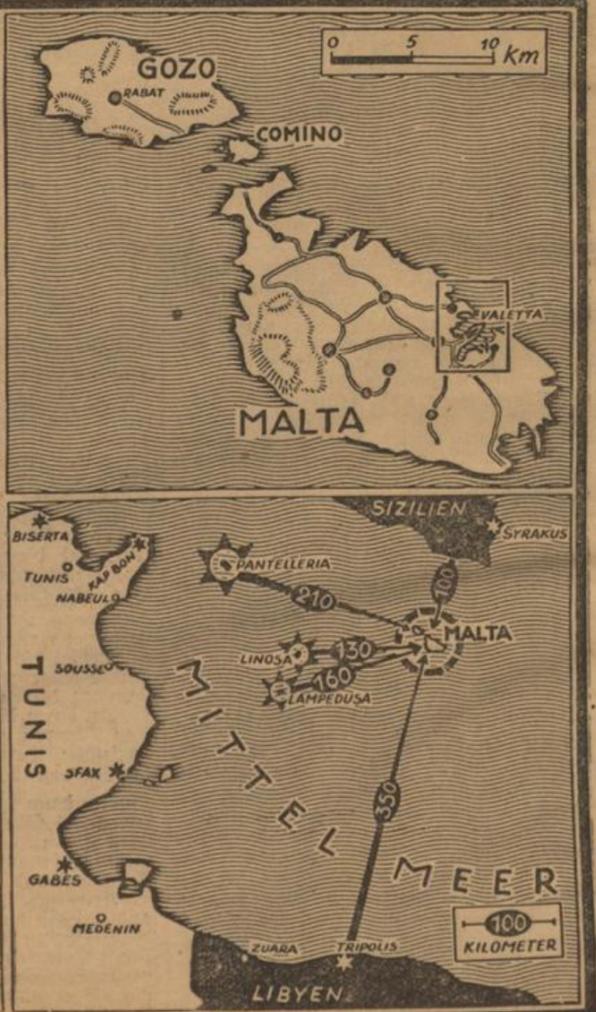
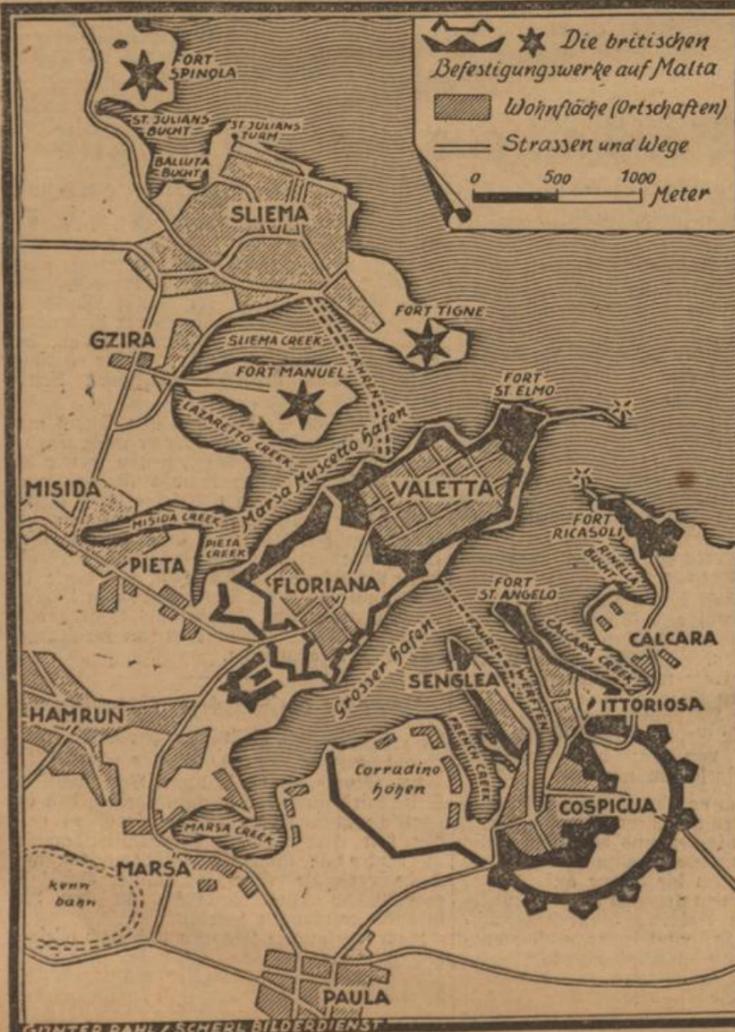
Tschingaischele erkrankt

Wang mahnt erneut zur Verständigung

Von unserem Korrespondenten

Tokio, 17. Januar. Einen Lichtblick in der gegenwärtigen Gesamtlage Japans bedeutet, daß der Marschall Tschingaischele erkrankt ist und seine Vertretung an den Kriegsmiister, General Doyinghün, abgetreten hat. Dazu kommt die offene Unbndmähigkeit der mit dem Marschall verbündeten kommunistischen Armee unter Führung von Tschuteb. Tschingaischele hat sich gezwungen gesehen, eine größere Truppenmacht gegen die Kommunisten ins Feld zu schicken. Dadurch ist eine Schwächung seiner Position eingetreten. Es wird sogar in Tokio behauptet, daß die Erkrankung des Marschalls eine mehr diplomatische als physische sei. Auch in seiner nächsten Gefolgschaft sollen sich Widerstände gegen ihn bemerkbar machen. Es gibt eine Gruppe, die ihn drängt, mit Japan zu einem annehmbaren Frieden zu kommen.

Man erinnert sich, daß sein früherer Ministerpräsident Wanatschingwei, der sein naber Verwandter ist, am 30. November 1940 einen Friedensvertrag mit Japan unterzeichnete und darauf zum Präsidenten des neuen China ernannt wurde. Wangtschingwei hat sich nun noch einmal an den Marschall gewandt und ihn ermahnt von einem unnötigen Widerstand abzusehen. Zudem sind die Armeen des Marschalls nach der Blockade der Burmaroute von den Zufuhren abgeschnitten. Sollte wirklich, wie man es in Tokio erhofft, eine Verständigung mit Tschingking erreicht werden, so würde Japan durch diesen Friedensschluß ungeheuer entlastet werden und könnte dann unbehindert seine ganze Aufmerksamkeit den Problemen im Pazifik zuwenden.



Aus Stadt und Kreis Calw

11 585 RM. am 1. Dpfer Sonntag 1941

Die Heimat hat am ersten Dpfer Sonntag 1941 für das Kriegswinterhilfswerk erneut bewiesen, daß sie keinen größeren Ehrgeiz kennt, als durch ihre Tat, durch ihre Pflichterfüllung, durch ihr freudiges Dpfen u. Geben den Soldaten draußen zu zeigen, daß die Heimat ihrer würdig ist, daß sie ihnen zu danken weiß und in kämpferischem Geist an ihre Seite tritt. Der Kreis Calw hat am vergangenen Dpfer Sonntag 71 585 RM. für das Kriegswinterhilfswerk gespendet und damit ein stolzes Bekenntnis zur kämpfenden Front, zum deutschen Sieg und zur deutschen Zukunft abgelegt.

Führertagung der Hitler-Jugend

Die Hitler-Jugend veranstaltet am 18. und 19. Januar in Calw eine Führertagung, an der sämtliche Gefolgschafts- und Fähnleinführer teilnehmen. Der St.-Bannführer und seine Mitarbeiter werden die Aufgaben des kommenden Vierteljahres mit der Führerschaft besprechen.



Das Ergebnis der Bann- und Untergaunmeisterchaften 1940 ist unter „S.D.M.-Abfabrikation“ wie folgt zu berichten: 1. Hennefarth Lore 1/401; 2. Kohler Irmgard 1/401; 3. Walter Eri 1/401; 4. Sigi Maria 5, 401.

„Herz ohne Heimat“

Der neue Film im „Volkstheater Calw“

Die beiden Biersberg sind Stiefbrüder von vollkommen verschiedener Veranlagung. Der eine geht ganz in der Leitung des fabriklchen Familienbesitzes und in der Erforschung eines neuen Eisenerzes auf, der andere ist der leichtsinnige Gesellschaftslöwe, der das Geld mit vollem Verstand verliert, die ihm rasch verfallenen Frauen nachhakt und aus seinen ewigen Geldböden heraus auch in die Hände eines Betrügers gerät. Da kann es nicht ausbleiben, daß eines schönen Tages der endgültige Bruch zwi-

Versäumen Sie es diese Woche nicht, das sehenswerte Programm im Volkstheater Calw zu besuchen.

sehen den Brüdern eintritt, und für den Bruder Reichsfuß bleibt nur das Verschwinden über den großen Reich übrig.

Aber da ist noch etwas, was zwischen den Brüdern steht — eine Frau, vom Fabrikbesitzer ernstlich geliebt, vom anderen aber bedenkenlos

genommen und zur Mutterschaft geführt. Noch ehe sie Mutter wird, verläßt sie der Mann, dem sie mit ihrem ganzen Sein gehörte. Bitter enttäuscht, allein mit ihrem Kind, wird ihr der Bruder Halt und Stütze. In dem Augenblick, als sie diesen zu lieben beginnt, tritt in ihr Leben wiederum der, der sie einst verließ. Neue Konflikte ziehen herauf. Die bessere Einsicht des durch einen Autounfall gefährdeten Heimgelohrenen gibt schließlich den Weg für ein neues und von vornehmer Gesinnung getragenes Glück frei.

Der Film gibt eine feine Charakterstudie der ungleichen Brüder und ihrer, einer vergangenen Zeit angehörenden Umwelt. Die hervorragende Befragung (Albrecht Schönhals, Gustav Diehl, Annaliese Uhlig und Camilla Horn) hebt

Sie folgten dem Rufe der Heimat

Gau Württemberg-Hohenzollern dankt den heimgekehrten Volksgenossen

Zu dem ruhrer und ruhrer nationalsozialistischen Bewegung, dank der Großtaten der deutschen Wehrmacht und der Hingabe eines schaffenden Heimat schritten wir im Kampf um Deutschlands Größe und unseres Volkes Zukunft von Sieg zu Sieg. Wir kennen nur noch Erfolge und nehmen sie mit unendlicher Unbekümmtheit als selbstverständlich hin. Wir fragen kaum noch darnach, wie sie möglich wurden und werden, und sehen mitunter die größten Siege überhaupt nicht. Einer dieser überlichen ja wunderbaren Siege des nationalsozialistischen Reiches ist die Heimkehr von Hunderttausenden deutscher Volksgenossen aus der Fremde. Ihre Heimkehr erlebte in dem Augenblick, in dem das Reich einen harten Kampf um Dasein und Zukunft austrug. Ohne zu zögern, folgten sie dem Ruf der Heimat und haben preis, was sie ein Leben lang, oft was sie in Gefangenschaft draußen mühsam neu aufgerichtet hatten.

Wir haben kein Recht über diese Menschen hinwegzusehen, wohl aber haben wir die Pflicht, sie, die vielen von uns ein Beispiel wahrer Heimat- und Volkstiefe geben, in ihrem Vertrauen und in ihrem Glauben an uns zu rechtfertigen. Sie sind nun bei uns in der großen deutschen Gemeinschaft und obgleich sie alles hinter sich lassen, fordern sie nicht sondern geben. Geben sie selbst und tun es ganz. Helfen die blutenden Wunden

Die Frau im Antilopenmantel

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München

ROMAN VON BRUNNHILDE HOFMANN

Schon die Luft im Zimmer, dessen Fenster geschlossen war, hatte Selena verraten, daß er schwer betrunken sein mußte, denn es roch nach Alkohol. Er selbst hatte auch jetzt noch immer nicht gehört, lag mit dem Gesicht zur Wand und rührte sich nicht. Sie ging über den grauen Bodenbelag zu ihm und beugte sich über ihn. Sie hauchte, wie konnte das geschehen, daß er hier betrunken lag und nicht wie ein Toter, wenn er gleichzeitig vor kaum einer Stunde in ihrer Wohnung gewesen war und die Lade aufgebrochen hatte? Das war doch unmöglich! Wer, außer Oblonitz, konnte es gewesen sein? Ein noch tieferer Schrei vor dem ganz unbegreiflichen Geschehen erriete sie, sie packte Oblonitz bei der Schulter und rüttelte ihn heftig, aber er machte die Augen nicht auf, hob nur ein wenig die Hand und murmelte mit fallender Zunge irgend etwas Unverständliches. Nach einigen weiteren Versuchen gab sie es auf und sah sich im Zimmer um. Da lagen seine Kleidungsstücke wahllos verstreut umher, teils auf Stühlen, teils am Boden. Wie es schien, hatte er nur eine kleine Reisetasche mitgebracht, und die war leer, hatte wohl lediglich die Toilettenutensilien enthalten, die jetzt

das Filmpiel in die Atmosphäre der Wirklichkeit. Die vorübergehende Verlagerung des Schauplatzes in einen fremden Erdteil vermittelt auch bildhaft viel Abwechslung. Im Programm der „Weg des Siegers“ und die neue

HASTREITER'S Kropf u. Brustkur

Kropf- und Brustkur haben seit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungsbriefe immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Versuchen Sie heute noch die Aufklärungschriften: „Der Kropf und die Besessenen Krantheit“ und „Ursache über den Weg der Hastreiter'schen Kropf- und Brustkur“. Briefe schreiben Sie kostenlos u. unverb. d. d. Hersteller: **Friedr. Hastreiter** Krolling b. München.

Wochenlang mit zahlreichen fesselnden Aufnahmen unserer H.-Männer von der Front gegen England.

unseres Volkshodens schließen, haben auch haben im ewigen deutschen Osten. Sie danken uns. Zu danken aber haben wir. Das wollen wir alle uns doch vor Augen halten, wenn jetzt das Kriegswinterhilfswerk uns in der Woche vom 20. bis 26. Januar bittet für diese unsere heimgekehrten Volksgenossen warme Kleidung zu geben. Wir haben das Wort vom „Samvi hem Bescherb“ längst beherzigt und die Hausfrauen sind schon in die Geheimnisse des „Was ist macht neu“ eingeweiht. Trotzdem gibt es noch so manches so vieles bei uns, nicht alle Lumpen sondern gebrauchte Kleidungsstücke, aus denen nichts mehr gemacht wird, die wir bestimmt nicht mehr tragen, obwohl wir sie immer wieder anhaben. Das soll hierfür gelten sein! Gerade weil Krieg ist, hier die Gefahr!

Gebt viel und ihr werdet wenig anhaben, haben im Verlaufe zu dem was andere für die Heimat geben. Wir haben uns erhoben und sind von Sieg zu Sieg geschritten, wir haben Dinge geleistet und Taten vollbracht, die die Welt staunend bewundert; und wir werden die gerinnende aller Selbstverständlichkeiten erst recht erfüllen nämlich denen helfen, die an uns glauben und in ihrem Glauben Volk und Reich wiederfinden!

An der kommenden Woche geben wir für die Kleiderammlung des Kriegswinterhilfswerks!

aus dem Wärschisch herumlagen, und den seit denen Schlafanzug. Wenn er aber doch auf gewesen war und die Papiere geholt hatte, mußten sie doch noch hier sein. Sie begann, systematisch zu suchen. Sie suchte auch seine Taschen durch, es war ihr gleichgültig, ob sie berechtigt dazu war oder nicht. Sie suchte nach irgendeinem Hinweis wenigstens. Und sie fand ihn auch, ganz überraschend. Es war der Brief, den er gestern Abend in ihrer Gegenwart zum Portier erhalten hatte, er steckte noch ungeöffnet in der Seitentasche der Abendjacke. Sie hielt das Schreiben minutenlang in der Hand und betrachtete es von außen; es war in einem unauffälligen Geschäftsstil, trug keinen Abdruckvermerk und kam aus Berlin. Die Anschrift war mit der Maschine geschrieben. Kurz entschlossen riß sie den Umschlag auf und sah zuerst nach der Unterschrift des Briefes. Als sie diese erkannte hatte — wobei ihre Finger zu zittern begannen —, las sie hastig den Text. Denn dies war keine Privatfache, konnte es nicht sein, wenn — Barrat dahintersteckte. Die Unterschrift lautete nämlich „Politz“, und Politz war Barrats Sekretär. Selena kannte ihn. Der Inhalt des Briefes war folgender:

„Sehr geehrter Herr, in betanntem Ausfrage werde ich mit erlauben, Sie nach meiner Ankunft morgen Abend persönlich aufzusuchen und bitte Sie, sich bereit halten zu wollen.“

„Morgen Abend?“ Selena verglich das Datum des Abendtages. Also gestern? Aber Fiodor hatte dieses Schreiben doch erst erhalten, nachdem sie mit ihm gegen elf Uhr ins Hotel gekommen war. War denn da dieser Mensch etwa schon hier, oder —

„Ja, da bist du?! Ich sehe schon die ganze Zeit, Lenotschka, ob du es wirklich bist.“

Selena fuhr herum und sah erschreckt auf Oblonitz, der sich in seinem Bett herumgedreht und halb aufgerichtet hatte. Das dunkle Haar hing ihm wie in die Stirn, er strich es flüchtig mit der Hand zurück und lächelte. „Du bist es wahrhaftig? Und wie kommst du denn her? Was liest du für einen Brief? Du liest doch da irgend etwas? Was ist denn mit dir? Was hast du denn? Ja, wie denn überhaupt?“

Sein Gesicht veränderte sich, wurde besorgt, als suchte er sich angestrengt zu erinnern und einen Zusammenhang zu finden. Selena kam auf ihn zu und gab ihm den Brief in die Hand. (Fortsetzung folgt.)

Landnachrichten

Ein Sabeln der Bedarfswirtschaft

Denken, Kreis Tübingen. Der 57jährige veritwite Metzgermeister Gottlieb Gaeleer gehört zu denen, die um ihres Vorteils willen schon seit 1934 Schwarzschlachtungen vornahmen und auf diese Weise seit Kriegsbeginn Tausende von Kilogramm meist ohne Marken an die Kundenschaft abgebenen Fleisches der ordnungsmäßigen Verteilung entzogen. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte ihn deshalb wegen fortgesetzten Verstoßes gegen die einschlägigen Kriegsverordnungen und wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und 24 000 Mark Wertersatz.

Unbeaufsichtigte Kinder tödlich verunglückt

Blavensburg. Die drei Jahre alte Hildegard Meschenmoser fiel in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne in dem Augenblick, als die Mutter sich für kurze Zeit entfernt hatte, um kaltes Wasser herbeizuholen. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. — Im Jahr (Baden) wollte sich das siebenjährige Töchterchen Lina des Mechanikermeisters Karl Braun am Ofen wärmen. Hier bei fingen die Kleider des Kindes Feuer. Die Kleine starb infolge der starken Brandwunden.

Neue Preise für Schlachtschweine. Für Schlachtschweine trat ab 1. Januar 1941 der 50 Pf.-Abzuschlag von den Grundpreisen in Kraft. Im Kreis Calw (Preisgebiet 1) gelten für Schlachtschweine nunmehr vom 1. Januar bis 24. Mai 1941 folgende Erzeugerpreise je 50 kg Lebendgewicht: Schlachtwertklassen a: Landpreis 53,5, (Empfangsortpreis 56,0); b 1: 53,3, (55,0); b 2: 52,0, (55,0); c: 50,0, (53,0); d: 46,5, (50,0); e-f: 44,5, (48,0); g 1: 53,5, (56,0); g 2 und h: 46,5, (50,0); i: 52,0, (55,0).

Dienstplan der Hitler-Jugend

HJ.-Gefolgschaft 1/401. Samstag: Gef. 1/401 einchl. Motor- und Flieger-Char treten heute um 18 Uhr am Jungvolkheim in der Biergasse an.

Heute wird verdunkelt:

von 17.55 bis 9.12 Uhr

NS. Presse-Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Böggeler, Stuttgart. Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scherle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Z. Preisliste 5 gültig.

Bei Erkältungen erprobt



Ist folgendes Schnellkur-Rezept: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Meißengeist und 1-2 getrocknete Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verührt trinken und dann schlafen. In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3mal täglich, 1 Teelöffel Klosterfrau-Meißengeist in 1 Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Viele haben nach diesem Rezept Erkältungskrankheiten erfolgreich bekämpft! So Herr Max Göhring (Bild nebenstehend), Kavariemied, Kist-Häuser, Saarbrücken-Str. 157, am 18.9.40: „Mit Ihrem Klosterfrau-Meißengeist bin ich sehr zufrieden. Ich nehme ihn bei jeder Erkältung nach Gebrauchsvordrcht als „Heißtrank“ und kann Klosterfrau-Meißengeist nur jedem bei Erkältungskrankheiten empfehlen.“

Weiter Fräulein Herta Blank, techn. Sekretärin, Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 35, am 25.9.40: „Gerne teile ich Ihnen mit, daß ich mit Klosterfrau-Meißengeist sehr zufrieden bin. Er hat mir bei allen meinen Erkältungen große Erleichterung verschafft und wirkt vor allem vorzüglich um starken Erkältungen oder Grippe entgegenzuwirken. Ich kann Ihr Hausmittel deshalb bei Erkältungsercheinungen bestens empfehlen.“

Nehmen deshalb auch Sie bei jeder Erkältung den bekannten Klosterfrau-Meißengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,80 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Verschicken Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Meißengeist wird auch Sie gewiß bezaubern.

Einaches, gewandtes

Mädchen

zum Servieren in meine Bierstube geucht.

Hotel Post, Nagold
Fernsprecher Nr. 308

An die Zukunft denken!

Eines Tages wird wieder „angeboten“. Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma

Flieziges

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau A. Cadmann
Lederstraße 52

Sege eine schwere

Rug- u. Schaffkuh

dem Verkauf aus.

Karl Fischer, Ottenbronn

1-2 gebrauchte

Betten

zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. G. 15 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-“

Stadtgemeinde

Weil der Stadt

Der auf Montag, den 20. Jan. 1941, fallende

Vieh- u. Schweinemarkt

wird abgehalten. Personen u. Tiere aller Art aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungs- u. für Händlerzieh amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse neuesten Datums mitzubringen.

Austrieb zum Schweinemarkt von 8-9 Uhr und zum Viehmarkt von 9-10 Uhr.

Der Bürgermeister.

„Hicoton“, altbewährt gegen Bettläsungen

Preis RM. 2,90. Ste's vorrätig: Neue Apotheke, Calw.

Eine gute

Schaffkuh

mit 9-10 Liter Milch verkauft
Weid Rüterer, Röttenbach



50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Calw: Drogerie Veinsdorff;

Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Wald

auch abgeholzt,

Oed- und Streuflächen

kauft im Auftrag

JULIUS RAAF

Obst- u. Forstbaumschulen

NAGOLD

Luftschug tut not!

Einem

Konjirmanten-Anzug

für mittlere Figur passend, bereits neu, sowie einen

Mantel

für 17-18jährigen Jungen hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftst. d. „Schwarzwald-Wacht“.

Wir bitten um Verständnis

wenn wir eingesandte Anzeigen gegen die nach den hierzu erlassenen Vorschriften und Bestimmungen abändern, da uns in den meisten Fällen die Zeit zur Rücksprache fehlt.



Herz ohne Heimat

mit

Albrecht Schoenhals - Anneliese Uhlig
Camilla Koen - Gustav Diefl

Dieser Film faßt ein sehr interessantes Thema mit modernem Wirklichkeitsinn an: Kampf um die wahre Heimat des Herzens! Nicht Reichtum und Wohlleben bringen die Segnungen des Lebens, sondern in Leid und Arbeit geprüfte Menschlichkeit.

Interessantes Vorprogramm und neue Wochenschau.

Vorstellungen:

Freitag, Samstag, Sonntag je 19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Jugendliche haben nur 3. Vorprogramm 14 Uhr Zutritt!

VOLKSTHEATER Calw

N. S. Gemeinschaft
Kraft durch Freude

Am Sonntag, den 26. Januar, 15 Uhr, bringen wir nach Calw, Turnhalle RAD, ein großes Sonderprogramm unter dem Titel:

Ein bunter Strauß von Johann Strauß

Es wirken mit:

Bill Gernhardt und seine Künstler

LUCIE AROLD

die bekannte Rundfunksoubrette

Betty Werner vom Admirals-Theater Berlin

Robert A. Walleck das anerkannte Sängerpaa

Die Tanzgruppe der Lola von Sachnowsky Ballettschule Berlin und die Solotänzerinnen

Susi Wichmann, Judith Raky, Hedy Hesse.

Am Flügel Franz Xaver Mühlbauer.

Ein zweistündiges, mit Fröhlichkeit und wienerischen Tanzfreuden durchwürztes Programm wird alle Besucher begeistern.

Eintritt: Numerierter Platz 1.60, I. Platz 1.— II. Platz —.70 RM. Wehrmacht und RAD. halbe Preise.

Karten im Vorverkauf: KdF. Kreisdienststelle Calw, Bischofstraße 2, II. Stock, Telefon 408

Simmozheim

Morgen Sonntag, 19. Januar, findet im Lammjaal große

Tanzunterhaltung

statt. Es spielt die bekannte Tanzkapelle Weiß, Kenningen. Anfang 18 Uhr

Hierzu laden freundlichst ein

Die Kapelle

Der Besitzer
Friedrich Kugele

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ macht Freude!

Calw, den 17. Januar 1941

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Reinhard

uns heute unerwartet rasch durch den Tod entziffen wurde.

In tiefem Leid:

Ritthe Reinhard geb. Wocherle

Otto Reinhard und Frau Trudel geb. Rehmer mit Kind

Oskar Reinhard und Frau Margarete geb. Flattich

Beerdigung: Sonntag, 19. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Calw, den 18. Januar 1941.



Herzlichen Dank

für die Teilnahme und ehrenden Aufmerksamkeiten, die unserer lieben Mutter bei ihrem Hinscheiden in so reichem Masse zuteil wurden.

Geschwister Vogt.

Calw, den 18. Januar 1941



Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir beim Ableben unseres lieben Vaters

Christian Stanger

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die Geschwister Stanger

Neubulach, den 16. Januar 1941



Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Friederike Adrion

geb. Frey

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Kohler und dem gemischten Chor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Neuweiler, Liebelberg, sowie den Herren Ehrenträgern und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Philipp Adrion, Alt-Lammwirt

Familien-Wappen

Wappensatzung - Ahnenforschung

Unentgeltliche Beratung / Werkstatt für heraldische Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N, Keplerstraße 27
Vorschaustelle für Familien-Wappen nach historischem Material und amtlichen Quellen

Aufgeweckter Junge als

Gärtnerlehrling

in fortschrittlichen Betrieb gesucht.

Peter Hilligardt

Gartenbau Pforzheim, Horst-Wessel-Allee 53.

Suche einen aufgeweckten Jungen als

Lehrling

für meine Bäckerei.

Wilhelm Volz

Karlruhe-Daglanden
Saimenstraße 22

Konfirmanden-Anzug

sowie

Wintermantel

für 12-16jährigen Jungen werden verkauft.

Hirsau, Betschenau 13.

Suche

Shi- oder berbe
Straßenschuhe
Größe 36-38 zu kaufen.

Näheres bei
Eisenhardt, Calw, Lange St. 21

Möbl. Zimmer

wird dringend gesucht.

Zuschriften unter N. 3. 15 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Suche auf Frühjahr einen ordentlichen Jungen als

Ronditor- Lehrling

bei gründlicher Ausbildung

Wilhelm Sachs
Ronditormeister

Verkäuferin

auf 1. Februar gesucht.

Karl Roller

Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel

Calw, Bahnhofstraße 35, Telefon Nr. 679

Wir suchen für sofort oder später

1 Schmied
1 Schlosser
oder Mechaniker
1 Chauffeur

Ziegelwerk Ditzingen

G. m. b. H., Ditzingen



Brennholz

Bestellungen auf Brennholz nimmt entgegen, auf Wunsch auch gefügt.

H. Ziegler sen., z. „Kanne“.

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-
großschlächtere Eugen Sühr.
Riesheim E. Tel. 662 u. Köln/Rh.

BAKÜ-Kinderkost

die reichhaltige Auf-
baumahrung mit den
für den Säugling
lebenswichtigen und
lebensnotwendigen
Vitaminen B, D, E

Erhältlich in Apotheken
und Drogerien

Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren
erprobte

Spranzband

D. R. P. 542187

Kein Gummiband, ohne
Feder, ohne Schenkel-
riemen, trotzdem sehr
zuverlässig.

Mein Vertreter ist kosten-
los zu sprechen (auch für
Frauen und Kinder)

am Montag, 20. Januar

Wilderstadt Hotel Post 9-1/2, 11 Uhr

Calw Hotel Waldhorn 11-1 Uhr

Liebenzell,
Hotel Ochsen 1/2-1/3 Uhr

Pforzheim Hansa-Hotel 3-5 Uhr

Dankschreiben: Bezog von Ihnen
ein Spranzband für einen laust-
großen Bruch. Letzterer ist nun
verschwunden. Ich kann jetzt, trotz
meinen 68 Jahren, wieder ohne
Bruchband arbeiten. Habe durch
mein Bruchleiden viel Unangeneh-
mes mitgemacht und bedauere nur,
daß ich mich nicht schon früher an
Sie gewandt habe. Möchte Ihr
Spranzband jedem Bruchleidenden
bestens empfehlen.

Gschwend, 16. November 1940

Kreis Backnang in Württemberg,

Fr. Hinderer, Land- und Gastwirt.

Der Erfinder und alleinige Hersteller

Hermann Spranz, Untertöchen

(Württemberg)



Nigrin

zum
Schuhputz

stets fabrikfrisch
in Glas- und
Blechdosen